

## Reichskanzler Hitler dankt! Unsere Luise

Großdeutschlands Mutterherz  
Heldin-Erzählung von Peter Johannes Thiel  
144 Seiten. Ladenpreis 2 RM, gebunden 3 RM

Bezugsbedingungen siehe Verlangzettel

Mit Schaufenster-Streifband: „Das erste lebenswahre und doch ideal behre Lebensbild von Preußens Königin zur Rassenheil-Erziehung des deutschen Volkes zum Edel- und Führervolk der Menschheit.“

Adolf Hitler, Kanzler: „Der Stellvertreter des Führers, Herr Heydrich, läßt Ihnen für das ihm über sandte Buch seinen besten Dank aussprechen.“ — Der persönliche Referent des Reichsministers des Innern:

„Herr Minister Dr. Frick hat sich über die Zusendung Ihres Werkes sehr gefreut und läßt Ihnen seinen verbindlichsten Dank aussprechen.“ — Außenpolitisches Amt: Herr Rosenberg dankt Ihnen für das ihm über sandte Buch.“ — Reichsarbeitsministerium: Reichsarbeitsminister Franz Selbte spricht für die liebenswürdige Übersendung seinen besten Dank aus.“ — Frau Dr. Luise König, Vorsitzende des Luisebundes Boppard:

„Sie haben mir mit Ihrer ‚Luise‘ eine große Herzensfreude gemacht. Gerade in der jetzigen Notzeit lese ich das Buch, das so wundervoll echt und wahr geschrieben ist, mit besonderer Liebe. Am letzten Pflicht- abend habe ich den Luise ein Kapitel vorlesen lassen, und ich muß sagen, sie haben alle voll Spannung zugehört.“ — Großberliner

Arzteblatt: „Es ist dem Verfasser tatsächlich gelungen, die angeborenen seelischen Anlagen während ihres ganzen Werdegangs und bis ins spätere Alter als charakteristische Merkmale darzustellen. Die Gemüts- tiefe, Opferfreudigkeit, Selbstlosigkeit und Bereitschaft zum Leiden im Dienst für die Mitmenschen sind schon im Kinde halb bewusst ver- ankert, um sich mit den Jahren bewußt und zielstrebig zu entwickeln und zu steigern.“ — Dr. Goebbels, Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Minister-Büro: „Für die Übersendung Ihres Buches

‚Unsere Luise‘ läßt der Herr Minister seinen besten Dank aussprechen.“

Auslieferung für den Buchhandel:  
Hans Hedewig's Nachf., Curt Ronniger, Leipzig C 1  
Perthesstraße 10

## Verlagsübernahme

Von dem im Jahre 1927 in „Der Neue Geist-Verlag“, Leipzig, erschienenen Buch:

**Pestalozzi.** Der Geist und das Erbe seines Wirkens im Lichte der Gegenwartsaufgaben von Kultur, Philosophie und Psychologie

von Prof. Dr. E. R. Jaensch, Marburg.

IV, 77 Seiten. 1927. gr. 8°. RM 3.80

habe ich vom Verfasser\*) die Restvorräte und Verlagsrechte am 1. Juli 1933 erworben. Alle Bestellungen bitte ich deshalb an mich zu richten.

Die Schrift steht in engstem Zusammenhang mit dem tieferen Gedanken- gehalt der deutschen völkischen Bewegung von heute und kann zu seiner Klärung beitragen. Sie stellt die Grundanschauung Pestalozzis dar unter ausgiebiger Heranziehung von F. L. Jahn, seiner Beziehungen und seines Ergänzungsverhältnisses zu Pestalozzi. Das Buch hat allen Erziehern, Lehrern und Psychologen viel zu sagen, und ich bitte Sie deshalb, es diesen Kreisen zu empfehlen.

Z

**Johann Ambrosius Barth**  
Verlag / Leipzig

\*) wird bestätigt: E. R. Jaensch

Soeben erschien:

## Oswald Claassen Der Zeitlose

Roman einer Flucht

427 Seiten holzfreies Papier, Leinenband RM 5.60

Flucht ist der weite Rahmen dieses Buches, Flucht durch Wälder und Sümpfe, vor Menschen, Not, Verzweiflung und Erschöpfung. Doch nicht das abenteuerliche Erlebnis, sondern dessen Aus- gestaltung durch den Dichter zu den Erkenntnissen der leben- digsten und in aller Zeit akuten Probleme des Menschen spricht in unabwiesbarer Eindringlichkeit. Und nichts vermag diesen Mann kleinzukriegen trotz aller Zerreihsproben an ihm, und so oft und so nahe er auch daran ist, vor seinem Ziele zu versagen, weil es immer wieder dieses Ziel der Verantwortung in einer Liebe ist, das ihn über sich selbst erhebt. Ihn verläßt erst der Kampfwille, als er den Sinn seiner Flucht nicht mehr in der Gefahr und im Willen, sondern diesen Sinn als Trugziel erkennt, „Doch alle Rhythmen einen sich zu neuen Harmonien . . .“

Ein Buch, je nach augenblicklicher Laune und Einstellung zu lesen als Jack London oder als Nietzsche, als Kipling oder Voltaire, Jean Paul oder F. Sch. Fischer und in den gefährlichsten Stellen ausgestattet mit einem überlegenem Humor. Es ist nichts Ersonnenes, was sich zu diesem Humor ableitet, um zu lachen, wenn die Tränen näher stehen. Eine völlige, absolute Ver- einigung körperlichen Geschehens mit geistiger Verarbeitung und seelischer Auslösung.

Eine feste Sprache, die aus dem Erleben heraus ungemein zu fesseln vermag, führt durch die Anrast und Erbitterung des Flüchtlingsdaseins, und dieses Dasein läßt uns die Mitmenschen, ihre Moralbegriffe und ihre Werturteile in einem andern Lichte erscheinen, als wir sie je zu sehen gewohnt sind. Überall packende Problemstellungen, denen man nicht ausweichen kann, weil sie zu absoluter Ehrlichkeit und positiver Selbstergliederung zwingen. Das Hauptproblem ist der Mensch selbst, im Kampfe mit seiner Zeit, zeitlos in der Ewigkeit seiner Irrtümer, an denen er wächst: Selbstverantwortung für jeden Mangel.

In allen Arten zieht der Mensch an uns vorbei: der Bauer und der Soldat, der Bettler und der Schmuggler, die Gier und das Rohe, Mensch und Unmensch. Und inmitten all dieser Er- scheinungen der Flüchtling, hellwach, gehes, immer auf dem Sprunge, stets bereit, sich so kostbar zu verkaufen und zu ver- teidigen, als er sich selbst wert ist. Das Geschick will, daß er kämpft, immerfort; es mag keine Ergebenheit, will Mut und Hingabe an das Ziel, ganzes Tun. Und wo er selbst aufhört, beschämt es ihn, indem er ihn zwingt weiterzukämpfen.

Endlose Kilometer durch die grenzenlose Erbarmungslosigkeit unberührter Urwälder, knietiefer Straßen und breiiger Wege, die nervenspannenden Synkopen unzähliger Schienenschwellen, die tödliche Eintönigkeit des Flößerlebens fühlen wir mit, wie die Begegnungen mit dem triebhaften Weibe; wir erschöpfen uns an dem Kampfe der Seeschmuggler mit Zollboot und Sturm, und stehen erschüttert vor dem Riesen des Irrtums, in schonungs- loser Aufrichtigkeit vor dem Tierhaften im Menschen und in der Rücksichtslosigkeit überfeinerter Kultur, überstiegener Sühn- sucht und der dehnenenden Weite einer großen Liebe. Wir erleben in einem fort und werden zugleich gezwungen Stellung zu nehmen.

Kein angenehm gruseliges Geplätscher bietet dieses Buch, son- dern aus den unausweichbaren Tatsachen die harte Kost für Menschen von Format, die den Dingen auf den Grund gehen.

Das aber ist das absolute Erfordernis unserer Zeit!

Der Dichter Franz Schanweder schrieb: „Es gibt Dinge in diesem Buche, Gespräche von einem fressenden Jynismus, Be- gegnungen vor Hintergründen, Ingrimigkeiten, die allesamt dem Menschen des heutigen Deutschland einfach nicht mehr fremd sein dürfen. Claassen ist ein Mensch seines eigenen Be- reichs, und seine Kunst der Verlebendigung, das Vermögen spannend zu erzählen ohne Vorbilder nachzuahmen sehr groß.“ Ein Buch, das man gelesen haben muß.

Z

**Gustav Hohns · Verlag · Krefeld**

Auslieferung: F. E. Fischer, Leipzig